

Karfreitagskonzert in der Stiftskirche mit Concertino vocale und kleinem Orchester.



Musiker machen die Zuhörer nachdenklich. Foto: Wolfgang Künstle

LAHR (ej). "Jesu meine Freude" am Karfreitag? Zunächst klingt es ungewöhnlich, was Kirchenmusikdirektor Hermann Feist mit dem Concertino vocale und kleinem Orchester als Programm für den Todestag Christi in der Stiftskirche ausgewählt hat. Doch auf den zweiten Blick passt es.

Denn zum einen hat Johann Sebastian Bach die Motette für fünfstimmigen Chor und Instrumente wohl für eine Beerdigung komponiert, zum anderen schwingt im Christentum bei der Erinnerung an Christi Tod immer die Auferstehung schon mit: "Gottes Macht hält mich in acht, Erd' und Abgrund muss verstummen, ob sie noch so brummen."

Das Concertino vocale sang diese Motette mit großer emotionaler Präsenz, mit ausgefeilter Dynamik und mit präzisen Pausen, die genau an den richtigen Stellen die Akzente setzten. Um diese Bach-Motette gruppierten sich Arien aus Bachs Johannes- und Matthäuspassion, gesungen von Altistin Viola de Galgóczy. Der weit über Lahr hinaus bekannten Jazz- und Klassiksängerin gelang es meisterhaft, den emotionalen Gehalt der Arien zu transportieren, ohne Übertreibung, ohne Manieriertheit, sondern nah, ehrlich, empfindsam und stark zugleich. Ihr Alt ist voll und rund, und die Zuhörer des Konzerts konnten spüren, dass Galgóczy nicht Noten und Text singt, sondern Musik und Leben. Begleitet wurden sie und der Chor von einem eigens zusammengestellten kleinen Orchester mit Joachim Romeis, Wolfgang Joho und Gertraude Steurer (Violinen), Ingo Eisenbeiß (Viola), Frédérique Renno (Violoncello), Ulrich Nachrodt (Kontrabass), Ulrich Steurer (Oboe) und Dorothee Schäfer-Renno (Orgel). Hermann Feist leitete Chor und Orchester mit Verve und Leidenschaft und sorgte dafür, dass auch bei den bekannten Chorälen "O Haupt voll Blut und Wunden" oder "Herzallerliebster Jesu, was hast du verbrochen" die Aktualität von Text und Musik erlebbar blieb.

Neben Johann Sebastian Bach standen Motetten von Heinrich Schütz auf dem Programm: Mit dem Schlusschor aus seiner Matthäuspassion "Ehre sei dir Christe" hatte der Chor das Konzert eröffnet, mit den beiden Motetten "Unser keiner lebet ihm selber" und "So fahr ich hin zu Jesu Christ" klang es nach einer guten Stunde aus. Ein Karfreitagskonzert, das die Zuhörer nachdenklich, aber auch getröstet zurückließ, und das musikalisch rundum überzeugte.

Sänger verkünden freudige Botschaft

LZ 22.04.2014

Karfreitagmusik in der sehr gut besuchten Stiftskirche / Wanderung auf den Spuren von Schütz und Bach

Von Jürgen Haberer

Lahr. Kirchenmusikdirektor Hermann Feist und das durch ein kleines Instrumentalensemble verstärkte »Concertino vocale Lahr« haben am frühen Freitagabend die traditionelle »Musik zur Todesstunde Jesu« in der Stiftskirche gestaltet.

Trauer und Hoffnung prallen in der Kreuzigungsgeschichte aufeinander, die Auferstehung Jesu markiert den Sieg des Glaubens über den Tod und die Erlösung von den Sünden. Die für alle Christen frohe Nachricht schließt die Passionszeit ab, richtet den Blick auf die Botschaft des Osterfestes.



Motetten, Choräle und Arien von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach erklangen in der Stiftskirche.

Foto: Künstele

In seiner diesjährigen Karfreitagmusik hat Bezirkskantor Hermann Feist nicht nur diesen Gedanken aufgegriffen. Er stellte den davon inspirierten Schlusschor aus der Matthäuspassion von Heinrich Schütz an den Beginn des Konzerts, ließ das »Concertino vocale« gleich zu Beginn ein freudiges »Kyrie eleison« auf den Vater und den für die Welt gestorbenen Sohn anstimmen.

Die traditionelle »Musik zur Todesstunde Jesu« erhielt so vom ersten Moment an einen feierlichen und festlichen Impuls, der sich konsequent durch die zur Aufführung gebrachten Motetten, Choräle und Arien von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach zog. Auch wenn Solistin Viola de Galgoczy zwischendurch zwei Arien aus Bachs Johannespassion und eine aus seiner Matthäuspassion anstimmte, der Chor in den Choral »O Haupt voll Blut und Wunden« eintauchte. Die Botschaft und Grundstimmung der Aufführung spiegelten den Sieg über den Tod und die Vergebung der Sünden wider, die freudige Botschaft des neuen Testaments. »Jesu meine Lust« sang der fünfstimmig agierende Chor am Freitag in einem der Verse der von Johann Sebastian Bach komponierten Motette »Jesu meine Freude«.

Das achtköpfige Instrumentalensemble wandelte in der Lahrer Stiftskirche feinfühlig auf den Spuren von Schütz und Bach. Orgelpositiv, Streicher und Oboe sorgten für eine transparente Klanglandschaft, aus der sich die Stimme von Viola de Galgoczy ebenso erhob wie der Satzgesang des Chors. Das von Hermann Feist mit sicherer Hand geleitete Kirchenkonzert füllte die Todesstunde Jesu mit Inhalten, die aus dem Glauben und einer musikalisch brillanten Tonsprache schöpften. Feist führte die Musik von Bach und Schütz zusammen, tauchte mit den Zuhörern in der sehr gut besuchten Kirche in den Klangkosmos von zwei ausgemachten Meistern der Barockmusik ein. Mit den letzten Tönen der Motette »So fahr ich hin zu Jesu Christ« setzte das Glockenspiel im Turm der Stiftskirche ein. Es ersetzte den sonst üblichen Applaus am Ende des Konzerts.

Festliches Konzert zum Karfreitag

Lahr (cb). An die Leidenszeit Christi ist am Karfreitagabend bei einem Konzert in der Lahrer Stiftskirche gedacht worden. Das Concertino vocale Lahr, das Collegium musicum und die Solistin Viola da Galgoczy gestalteten den Abend unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Hermann Feist mit Motetten und Arien von Heinrich Schütz und aus der Johannes-Passion sowie der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach. Zum Ausklang des Konzerts wurde die Vater-unser-Glocke geläutet.

cb/Foto: Christine Breuer

